

Briefe sind aus dem 12. und frühen 13. Jahrhundert selten²⁵. Hingegen sind Urkunden, die mit ihrem Wirken am kurialen Gericht oder bei Legationen in Zusammenhang stehen, auch häufiger im Original erhalten²⁶. Obwohl die Trennlinie zwischen dem Brief, d.h. einer Mitteilung an einen einzelnen Empfänger, und der Urkunde, d.h. der schriftlichen Fixierung eines rechtlichen Vorganges, nicht scharf zu ziehen ist, bestand beim Brief weniger Bedürfnis, ihn im Original aufzubewahren. Das Interessante dabei war mehr die gewandte Ausdrucksweise als der Inhalt²⁷. Abschriftlich überlieferte Briefe von Kardinälen und für Kardinäle sind aus dem fraglichen Zeitraum hingegen viel häufiger. Dies gilt weniger für Einzelkopien als für Briefsammlungen²⁸, von denen gerade das 12. Jahrhundert eine stattliche Anzahl hervorbrachte²⁹. In den Briefbüchern des Bernhard von Clarivaux³⁰, des Wibald von Stablo³¹, des Gerhoch von Reichersberg³², des Johannes von Salisbury³³, des Arnulf von Lisieux³⁴ sind sie ebenso zu finden wie in der kleinen Sammlung, die sich auf

²⁵) Z.B. die in der Biblioteca Ambrosiana aufbewahrten Stücke von 1143/1144, Walter Waché, Eine Sammlung von Originalbriefen des 12. Jahrhunderts im Kapitelarchiv von S. Ambrogio in Mailand, *MIÖG* 50 (1936) S. 272ff., 292ff., die meisten Briefe in Regestenform schon in It. Pont. 6/1, S. 75ff. Nr. 13–18, S. 60 Nr. 170. — Aus dem 13. Jahrhundert z.B. Pierre Chappais, *Diplomatic documents* 1 (1964) Nr. 17, 18, 23, 26 u.ö.

²⁶) Zur kurialen Gerichtsbarkeit z.B. die Urkunden in It. Pont. 6/1, S. 94 Nr. 30; It. Pont. 9, S. 225 Nr. 2; Johannes Ramackers, *Papsturkunden in Frankreich* 3: Artois (1940) S. 82f. Nr. 32; ders., *Papsturkunden* ... 4: Picardie (1942) S. 420 Nr. 268. — Die Legatenurkunden finden sich in den einschlägigen Werken zusammengestellt, die Theodor Schieffer, *Die päpstlichen Legaten in Frankreich vom Vertrag von Meerssen (870) bis zum Schisma von 1130* (*Historische Studien* 263, 1935) S. 5f. zitiert hat, bzw. bei Wilhelm Janssen, *Die päpstlichen Legaten in Frankreich vom Schisma Anaklets II. bis zum Tode Coelestins III.* (*Kölner historische Abhandlungen* 6, 1961).

²⁷) Vgl. F.J. Schmale, in: *Lexikon des Mittelalters* 2 (1981) S. 652ff.; Giles Constable, *Letters and Letter-Collections* (*Typologie des sources du moyen âge occidental* 17, 1976) bes. S. 11ff.

²⁸) Z.B. sind von den Briefen Gerhochs von Reichersberg einige auf ursprünglich freien Vorsatz- und Schlußblättern literarischer Handschriften überliefert, vgl. Peter Classen, *Aus der Werkstatt Gerhochs von Reichersberg*, *DA* 23 (1967) S. 36f.

²⁹) Eine dem Erscheinungsdatum entsprechende Übersicht bei Ludwig Ott, *Untersuchungen zur theologischen Briefliteratur der Frühscholastik* (*Beitr. z. Gesch. d. Philos. u. Theol. des Mittelalters* 34, 1937) S. 109ff.

³⁰) Epp. 16–19, 21, 54, 144, 157, 160, 162, 163, 181, 192, 193, 196, 198, 219, 224, 230–232, 316, 331–338, 367, 368, 525–529 nach der Edition von J.M. Leclercq — M. Rochais, *S. Bernardi Opera* 7, 8 (1974–77); vgl. Werner Maleczek, *Das Kardinalskollegium unter Innocenz II. und Anaklet II.*, *Arch. Hist. Pontif.* 19 (1981) S. 71f.

³¹) Epp. 37, 47, 55, 62–67, 113, 121, 154, 159, 160, 184, 186, 194, 195, 198, 252, 273, 351, 426, 427, 431 nach der Edition von Philipp Jaffé, *Bibliotheca Rerum Germanicarum* 1 (1864).

³²) Vgl. die Übersicht bei Classen, *Werkstatt* (wie Anm. 28) S. 90ff.

³³) Epp. 9–11, 229, 234, 235, 315, 317, 318 nach der Edition von W.J. Miller — H.E. Butler — C.N.L. Brooke, 2 Bde. (1955–79). Die Briefe an Legaten, die gerade in Frankreich waren, sind dabei nicht berücksichtigt.

³⁴) Epp. 15, 23, 25, 27, 29, 71, 84, 86, 122, 125, 135 ed. Frank Barlow, *The Letters of Arnulf of Lisieux* (*Camden Third Series* 61, 1939). — Suger von Saint-Denis, *Migne*, PL 186, 1414 und Petrus Venerabilis, epp. 2, 3, 34, 47, ed. Giles Constable, *The Letters of Peter the Venerable*, 2 Bde. (1967) gehören neben anderen auch in diese Gruppe.